

Lucas (gest. 1209) suchten zwei griechische Mönche die Maroniten durch Einführung neuer Irrthümer wieder von der Kirche zu trennen, und es gelang ihnen auch, den Patriarchen für sich zu gewinnen. Allein dessen Nachfolger Jeremias begab sich nicht nur gleich nach seiner 1210 erfolgten Wahl nach Rom, wo er einige Jahre sich aufhielt und selbst dem vierten Lateranconcil 1215 anwohnte, sondern erneuerte die Union auf einer Synode zu Tripolis (1230), wo 270 Anwesende durch ihre Unterschrift den katholischen Glauben beschworen (Nairon. 98 sqq.). Papst Alexander IV. restituirte ihm 1254 den Titel eines Patriarchen von Antiochien, und diesen behielten seine Nachfolger bei (Terzi, Syria sacra 52; ob ihm dieser Titel wirklich gebühre, scheint von Benedict XIV. eine Zeitlang angezweifelt worden zu sein, vgl. Bull. Bened. I, Append. 390). Lucas II. mußte 1290 wegen monotheistischer Gesinnung auf einer Synode abgesetzt werden. Von da an blieben die Maroniten von allen Orientalen dem heiligen Stuhl am treuesten ergeben. Freilich verharteten Einzelne noch im Irrthum, und die Unirten selbst wurden manchmal rückfällig oder ließen Mißbräuche unter sich aufkommen. Dieß scheint besonders auch unter Patriarch Johannes der Fall gewesen zu sein, an den Papst Eugen IV. im J. 1440 den Minoriten Anton von Troja als apostolischen Commissar absandte, um ihn von der Union der Griechen in Kenntniß zu setzen (Wadding a. 1440, n. 7). Papst Nicolaus V. forderte dann den Patriarchen abermals auf, an der mit Eugen IV. geschlossenen Union festzuhalten, und bezeichnete ihm den Erzbischof Andreas auf Cypern als Organ, durch welches er sich an den heiligen Stuhl wenden könne (Kunstmann in der Tübinger Quartalschrift 1845, 45). Eugen IV. hatte nämlich zur Erzielung einer allgemeinen Union den Erzbischof Andreas von Rhodus nach Cypern gesandt, und es gelang demselben, den maronitischen Bischof Elias sammt Clerus und Volk zu gewinnen. Elias ordnete einen gewissen Isaac ab, um dem Papste seine Unterwerfung zu versichern, der dann durch Bulle vom 7. August 1445 verbot, die Maroniten ferner noch Häretiker zu nennen. Elias' Nachfolger war der gelehrte Gabriel Barclai; dieser veranstaltete eine Sammlung der Briefe, welche von Innocenz III. bis zu Leo X. an die maronitischen Patriarchen waren geschickt worden. Erfolgreich wirkte außer anderen Missionaren unter den Maroniten auch der Minorit Grison von 1450—1475. Patriarch Petrus II. sandte denselben an Papst Paul II.; dieser schickte ihn 1469 mit einem Schreiben zurück, worin er die geistliche und weltliche Gewalt des Patriarchen bestätigte und ihm Uebereinstimmung mit der Kirche empfahl. Als Simon Petrus 1514 in Rom um Bestätigung nachsuchte, erhielt er sie 18. Juli 1516 von Leo X. nebst der Erklärung, daß die Maroniten in allen das Seelenheil betreffenden Punkten mit der römischen Kirche übereinstimmten. Die Briefe des Patriarchen und

seiner Bischöfe, welche drei Abgeordnete zum Lateranconcil gesandt hatten, wurden in der Sess. XI am 19. December 1516 verlesen (Kunstmann 46). Moses Accarensis (1524—1567), der, wie seine Vorgänger, um Missionare zum Unterricht der Maroniten in der lateinischen Sprache und im römischen Ritus bat, erhielt von Pius IV. ein Schreiben vom September 1562 (Kunstmann 48 ff.). Dem Patriarchen Michael übersandte Gregor XIII. das Pallium (1579). In seine Regierung fällt die Errichtung des maronitischen Collegiums in Rom. Gregor XIII. wollte erst für die nach Rom reisenden Maroniten ein Spital errichten (Bull. Rom., ed. Taur. VIII, 438 sqq.); kaum ein halbes Jahr später gründete er aber dafür ein Collegium zur Bildung junger Maroniten (l. c. 475 sqq.). Auch Innocenz X. errichtete ein maronitisches Colleg zu Ravenna, das 1665 mit dem in Rom bestehenden vereinigt wurde. Dieses Collegium wurde, nachdem die französische Occupation den größten Theil der Güter desselben geplündert hatte, mit dem großen Seminar der Propaganda verschmolzen (Mejer a. a. O. 423, 482). Aus demselben gingen viele tüchtige Männer hervor, wie Georg Amira (1633 Patriarch), Gabriel Sionita, Abraham Schellenfis und die drei Assemani (s. d. Art.). Im September 1596 hielt der päpstliche Legat Hieron. Dandini S. J. ein Nationalconcil der Maroniten, dem der Patriarch Sergius Kifius, die Erzbischöfe, Bischöfe und mehrere Aebte anwohnten und bei dem 21 auf den äußern Cultus und die Verwaltung der Sacramente bezügliche Canones aufgestellt wurden (vgl. Missions apost. al Patr. Maron., Cosena 1656; Coll. Lac. II, 413 sqq.). Patriarch Joseph II. Kifius (gest. 1608) führte 1606 bei seiner Nation den verbesserten gregorianischen Kalender ein. Johannes XI., dem Paul V. 1610 das Pallium sandte, war nach Terzi (l. c. 53) der Restaurator der bedrängten orientalischen Kirche (gest. 1633). Gregor Amira (gest. 1644) ist Verfasser einer syrischen Grammatik und anderer Schriften; gleichzeitig wirkte auch segensreich der Grammatiker, Dichter und Theologe Isaac Sciadrenfis, Bischof von Tripolis. Joseph III. de Acurra (1644—1647) verherrlichte den Primat des Papstes in einem epischen Gedichte. Zu ihm kam der Jacobite Andreas Abdulgal, um seine Häresie abzuschwören, und ward von dem folgenden Patriarchen Johannes XII. de Soffra (gest. 1656) zum Erzbischof von Aleppo geweiht, in welchem Amte er viele Jacobiten in den Schoß der Kirche zurückführte. Georg de Beshbel, erwähnt 1657, starb 1670 zu Kesroan. Einer der ausgezeichnetsten Patriarchen war Stephan Edenfis (gest. 1704), der eine Chronik seiner Vorgänger (1095—1699) schrieb und unter dem der katholische Glaube und die Studien blühten. Auf Georg Blansa (gest. 1705) folgte Petrus Jacob II.; diesen setzten seine Bischöfe unter der Anklage eines ärgerlichen Wandels auf einer Synode 1705 ab und wählten an seine Stelle Joseph Benedicti.